## BRENNER-AUTOBAHN

# ERSTER SCHNEE, ERSTES CHAOS

München – **Schneegestöber im Freistaat.** Im Süden Bayerns hat es von den Allgäuer Alpen bis zum Berchtesgadener Land und im Bayrischen Wald in der Nacht auf Donnerstag bis zu 20 Zentimeter Neuschnee gegeben.

Der Schnee könne in den höheren Lagen, vor allem auf den Nordhängen, ein paar Tage liegen bleiben, so ein DWD-Sprecher.

**In den Tälern und auf den Südhängen soll er schnell wieder abschmelzen.**

Besonders viel Schnee gab es auch auf der Brenner-Autobahn in Österreich.

Die Folge: erhebliche Behinderungen. Die wichtige Nord-Süd-Achse musste zeitweise gesperrt werden, teilte die Landespolizeidirektion in Innsbruck mit.

Der Güterverkehr wurde an der bayerisch-österreichischen Grenze bei Kufstein nur blockweise abgefertigt, es kam zu Staus.

**Die Polizei warnt auch: Viele Fahrzeuge waren noch mit Sommerreifen unterwegs. In Österreich gilt seit dem 1. November bei Schnee, Matsch und Eis eine Winterreifenpflicht.**

Schneegestöber führte auf den Straßen zu Staus

Foto: MERZBACH/NEWS5

Die Kessler-Zwllinge Ellen und Alice

Foto: BARBARA INSINGER/GEISLER-FOTOPRESS/DPA

## Ein Land feiert Superstars Ellen und Alice

# Italien liegt Kessler Zwillinge „zu Füßen“

München – **Frenetischer Applaus für die Kessler-Zwillinge in Rom!**

Ellen und Alice (85) sind in Italien immer noch Superstars. 45 Jahre, nachdem sich die Show-Legenden für den italienischen „Playboy“ auszogen, und 35 Jahre nach ihrem Wegzug aus Rom, gelten sie dort immer noch als Ikonen.

Jetzt wurden die einstigen Tänzerinnen, Sängerinnen und Schauspielerinnen aus Grünwald in der populären Sendung „Domenica in“ vom TV-Sender Rai 1 (die italienische ARD) gefeiert. Titel: „Unsere Kindheit und der Traum vom Tanzen.“

„Italien liegt euch zu Füßen“, begrüßte Moderatorin Mara Venier (71) ihre Ehrengäste aus Bayern. Die sangen zum Dank ihre alten Hits ‚La notte è piccola‘ (1970) und ‚Da-da-um-pa‘ (1961).

**Die Kesslers glücklich zu BILD: „Das war bewegend, zu sehen, dass uns die Italiener nicht vergessen haben. Die lieben uns mehr als die Deutschen.“** *(fvm)*

# Medizin-Roboter entfernt schwer erreichbare Tumore

Dr. Axel Kleespies mit OP-Roboter Sunny – hier mit einem Übungsmodell

# „Kollege DR. SUNNY bitte in den OP“

**Von EMILY ENGELS**

Dachau – **Er ist präzise, effizient – und kommt an Stellen, die zuvor für Chirurgen nur schwer erreichbar waren.** Im Helios Amper-Klinikum Dachau gibt es einen neuen Kollegen: OP-Roboter da Vinci Xi. Von den Ärzten liebevoll „Sunny“ getauft.

Der Roboter ist in Oberbayern bisher einzigartig. Anders als Vorgängermodelle kann er nicht nur Prostata-Krebs, sondern viele andere Tumore operieren.

Professor Dr. Axel Kleespies (48), Spezialist für Tumor- und Metastasenchirurgie, zählt auf: „Zum Beispiel an Magen, Darm, Leber, Lunge, Galle, Bauchspeicheldrüse, Milz und Nebenniere.“

**Der Grund: Sunny hat vier hochbewegliche Arme, die in die unterschiedlichsten Richtungen operieren können. Kleespies: „Die Arme haben nicht nur Ellbogen, sondern auch Handgelenke mit sieben Freiheitsgraden.“**

Welche Bewegungen der Davinci ausführt, entscheiden die Chirurgen. „Der Roboter operiert nicht automatisch“, erklärt Kleespies.

**Bei einer OP sitzen in Dachau je zwei Chirurgen an Steuerkonsolen.** Auf einem 3D-Monitor sehen sie das Operationsfeld in zehnfacher Vergrößerung – mit beiden Händen und Füßen steuern sie die Arme des Roboters.

Meist sind nur winzige Schnitte nötig, um die OP durchzuführen und den Tumor vollständig zu entfernen.

Die Vorteile für den Patienten: „Der Blutverlust ist geringer und die viel kleineren Wunden heilen deutlich schneller.“ Und: Sunny operiert komplett zitterfrei.

Bis der Roboter im Dezember zum ersten Mal in Dachau operiert, müssen die Chirurgen zunächst 60 Stunden am Simulator verbringen.

Ob ein Patient sich für den OP-Roboter entscheidet, bleibt ihm nach einer ausführlichen Beratung selbst überlassen, sagt Kleespies.

**Extra-Kosten kommen für Patienten nicht auf. Was die Kasse nicht zahlt, trägt die Klinik.**

BILD-Reporterin Emily Engels mit dem Tumor-Spezialisten an den Konsolen, die Roboter „Sunny“ steuern

Fotos: ROBERT GONGOLL

## Arzt bewirft Frau mit Hanteln

**München –** Arzt Dr. Kai K. (60) soll auf seine Frau (59), eine Ärztin, mit einer Hantel losgegangen sein. Jetzt sitzt er vor Gericht wegen gefährlicher Körperverletzung. Der Mediziner ist laut Anklage trotz Kontaktverbots in das Haus seiner Ehefrau im Münchner Umland eingetreten, bewarf sie mit 10-Kilo-Hanteln, verfehlte sie knapp. Er soll in einer Psychiatrie untergebracht werden.

## Eingesperrte Frau sagt aus

**München –** Über sieben Jahre soll Barbara K. (77) Gefangene in der eigenen Wohnung gewesen sei. Eingesperrt – laut Anklage – vom Partner. Aus Eifersucht! Pförtner Dimitrios V. (63) ist angeklagt wegen Verdachts der Freiheitsberaubung und Vergewaltigung. V. sei 2012 eingezogen, um sich um die kranke Frau zu kümmern. Die folgenden Jahre seien für sie zum Martyrium geworden. Gestern sagte sie aus, unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Anwältin Christina Keil: „Sie ist nach wie vor schwer traumatisiert.“ *(aba)*

## Sohn greift Mutter mit Messer an

**Wattens –** Ein schlimmer Streit zwischen Mutter und Sohn endete in einer Messer-Attacke – mitten auf der Autobahn. Mutter und (72) und Sohn (40) waren in einem Auto mit Münchner Kennzeichen auf der A12 unterwegs. Wegen eines Staus gerieten sie in einen Streit, der Sohn zückte ein Küchenmesser: Festnahme.

## Netze und Spikes bringen nichts

# TAUBENPLAGE an der Berliner Straße

**Von E. ENGELS**

München – **Dieser Tauben-Ekel bringt eine Mieterin zur Verzweiflung. Silvia Rutten (63) traut sich nicht mehr, die Fenster aufzumachen – in ihrer eigenen Wohnung.**

Der Grund flattert täglich vielfach an ihrem Balkon vorbei: Rund um ihr Mietshaus an der Berliner Straße gibt es ein Tauben-Problem – und die Mieterin hat eine Allergie gegen die Federtiere.

**Rund 30 bis 35 Tiere wohnen auf dem Dach, schätzt die Münchnerin. Die Tiere versuchen auch, auf ihrem Balkon zu nisten.**

Besonders schlimm: „Ich wohne unter dem Dach – bei Regen schwemmt es den ganzen Taubenkot auf meinen Balkon.“

Mehrfach habe sie schon ihre Vermieterin, die Dawonia GmbH, kontaktiert.

Erst, nachdem die Münchnerin eine Anwältin beauftragt hat, sei ein Netz aufgespannt worden. Ihre neue Befürchtung: „Die Tauben sind darunter gefangen.“

Was sagt die Dawonia? Auf BILD-Anfrage heißt es: „Wir haben in der Vergangenheit und aktuell sehr viel gegen die Tauben unternommen.“ Im April wurden zum Beispiel Taubenspikes angebracht, jetzt die Netze.

Unter dem Netz seien die Tauben nicht eingesperrt. Sie könnten „über den Nachbarbalkon unter das Netz gelangen und auch auf demselben Weg wieder hinaus. Diese Lücke wird zeitnah verschlossen“, so eine Sprecherin.

**Rutten, die von Grundsicherung lebt, hat jetzt zusätzlich für 260 Euro ein kleines Zimmer als Untermieterin bezogen. Sie zu BILD: „Ich verschulde mich dafür – aber der Ekel ist zu groß.“**

Etwa 35 Tauben sind regelmäßig auf dem Dach, schätzt die Mieterin

Fotos: STEFAN M. PRAGER

Als Schutz vor den Tauben wurde jetzt ein Netz gespannt

Silvia Rutten leidet unter dem Taubenproblem – auch, weil sie allergisch ist